

Umfahrung wackelt: Naturschützer wittern „historische Chance“

Vaterstetten – Die Debatte um das 35-Millionen-Euro-Großprojekt Umfahrung Parsdorf/Weißenfeld (Gemeinde Vaterstetten) nimmt wieder Fahrt auf. Von einer „historischen Chance“ spricht der Bund Naturschutz im Landkreis. Es gelte, die bisherige Planung zu hinterfragen.

Ausgelöst wurde die aktuelle Diskussion dadurch, dass gegen die von der Regierung von Oberbayern planfestgestellte Trasse geklagt wird.

Wann eine gerichtliche Entscheidung fallen könnte, ist derzeit noch nicht klar (wir berichteten). Laut Vaterstettens Bürgermeister Leonhard Spitzauer (CSU) herrsche seitens der Gemeinde quasi Planungsstopp. Wann es konkrete Aussagen zur Umfahrung gibt, will der Bürgermeister offen lassen. „Vielleicht Mitte des Jahres, vielleicht erst zum Jahresende.“

Der Bund Naturschutz appelliert an alle Beteiligten,

bei der Umfahrung „die richtige Pause“ sowie die angespannte Haushaltslage zu nutzen: „Einfachen Lösungsvorschlägen eine Chance.“ So könnten laut BN die 30er-Zone auf den ganzen Ort ausgeweitet und Geschwindigkeitsbegrenzung auch auf den Ortsverbindungsstraßen eingeführt werden. Dadurch würden Lärm und Abgase reduziert sowie die Sicherheit für Fußgänger und Fahrradfahrer erhöht.

Neben diesen „einfachen, kostengünstigen und ökologischen Verbesserungsvorschlägen“ müsse der öffentliche Nahverkehr weiter deutlich ausgebaut werden. „So können wir zum Beispiel nicht nachvollziehen, warum der Bus von der Messestadt Ost nach Parsdorf nicht im MVV-Tarif enthalten ist“, so der BN. Und die Naturschützer verweisen auf den Wandel in der Arbeitswelt Stichwort: mehr Homeoffice. Das

helfe, den klima- und umweltschädlichen Straßenverkehr endlich zu reduzieren.

Kritik des Bund Naturschutz an der bisherigen Planung: Die Zerschneidung der landwirtschaftlichen Flächen und der Flächenfraß von rund 15 Hektar seien enorm. Zudem sprengt die Umfahrung Parsdorf/Weißenfeld mit Kosten von rund 35 Millionen Euro den ursprünglichen Kostenrahmen von rund 15 Millionen Euro er-

heblich. Ihr Nutzen sei fraglich, so Heinz Vierthaler, BN-Ortsvorsitzender.

Und Gregor Häuser, stellvertretender BN-Ortsvorsitzender, betont: „Die Gemeinderäte und der Bürgermeister haben angesichts des momentanen Planungsstopps (...) die historische Chance, neu zu denken und ein Zeichen gegen den Flächenfraß und für die dringend notwendige Verkehrswende zu setzen.“

ROBERT LANGER